



Jahresbericht Kantonsschule Musegg

2007/08

Inhaltsverzeichnis

1	Jahresrückblick der Rektorin	3
2	Überblick über das Schuljahr 2006/07.....	0
2.1	Chronik des Schuljahres	0
2.2	Lehrpersonen, die die KSM verlassen	2
3	Organisation und Statistik.....	6
3.1	Aufsicht, Leitung und Lehrpersonen	6
3.2	Statistik	13
3.3	Wochenstundentafel.....	15
3.4	Maturae und Maturi und ihre Maturaarbeiten	17
4	Einblick in den Schulalltag.....	20
4.1	Maturafeier 2008	20
4.2	Energietage an der KSM	21
4.3	Nachtwanderung	23
4.4	Timeout-Konzerte	24
4.5	Liberty: Judas Maccabaeus	24
4.6	Jago ist überall.....	25
4.7	I'm gonna inject your soul with some sweet rock 'n roll	26
4.8	Lehrpersonenausflug 3. Juli 2008.....	27
4.9	GÖK-Woche 2008.....	27
4.10	Jahresbericht Karl Riepl, Französisch-Assistent	29

1 Jahresrückblick der Rektorin

Das Schuljahr 2007/08 war für unsere Schule Neubeginn und kontinuierliche Weiterentwicklung zugleich.

Neuer Schulname

Unter dem Dach des Pädagogischen Ausbildungszentrums befanden sich bis anhin das Kantonale Lehrerinnen- und Lehrerseminar und das Kurzzeitgymnasium Musegg. Das Seminar schloss Ende Juli 2007 seine Tore. Seit dem August 2007 heisst das Kurzzeitgymnasium nun „Kantonsschule Musegg“ und hat damit seinen festen Platz in der Luzerner Mittelschullandschaft erhalten. Diese für die Geschichte unserer Schule nicht nur symbolisch wichtige Etappe wurde am ersten Schultag gebührend gefeiert: Die Schule feierte ihren Namenswechsel mit einem gemeinsamen Mittagessen auf dem Pausenhof. Die Schulleitung lud die Lehrpersonen und die Studierenden der neuen „KSM“ zu Sandwiches, Früchten und Küchlein mit dem in Marzipan gegossenen neuen Schullogo ein.

Die Kantonsschule Musegg ist im Kanton Luzern das einzige Gymnasium, das ausschliesslich ein Kurzzeitgymnasium anbietet und ist gleichzeitig auch das grösste Kurzzeitgymnasium des Kantons mit 24 Klassen und 530 Studierenden im Schuljahr 2007/08.

Erarbeitung des Qualitätsleitbilds

Zu einem Kernstück unserer Schultradition hat sich die „AG KZG“ (Arbeitsgruppe Kurzzeitgymnasium) entwickelt. Sie ist ein Instrument der aktiven Gestaltung unserer Schule durch themenbezogene Zusammenarbeit zwischen der Schulleitung und den Lehrpersonen. Diese Arbeitsgruppe traf sich erstmals im Schuljahr 2004/05 als Vordenkergruppe für die Schulentwicklung des Kurzzeitgymnasiums. Seit dem Namenswechsel heisst die Gruppe AG KSM (Arbeitsgruppe Kantonsschule Musegg). Im Schuljahr 2007/08 traf sich diese Arbeitsgruppe wiederum, um sich einem Schulentwicklungsthema zu widmen:

Die Interkantonale Fachstelle für externe Schulevaluation (IFES) der Universität Zürich hatte im Schuljahr 2006/07 erstmals an unserer Schule eine externe Evaluation durchgeführt. Ein Evaluationsthema war das Qualitätsmanagement, welches die IFES als bereits gut entwickelt und als von der Schule sinnvoll eingesetzt betrachtete. Um die verschiedenen Qualitätsbemühungen zu koordinieren, empfahl die IFES unserer Schule die Erstellung eines Qualitätsleitbilds. Da sich unsere Schule im Schuljahr 2006/07 mit der Überarbeitung des Schulleitbilds (CI-Leitbild) auseinandergesetzt hatte, bedeutete die Erarbeitung des Qualitätsleitbilds eine Konkretisierung der bisherigen Ideen. Ein Qualitätsleitbild umfasst fünf Teilbereiche. Die Kantonsschule Musegg steckte sich das Ziel, den Bereich „Unterricht“ des Qualitätsleitbilds im Schuljahr 2007/08 zu verfassen und mit den Lehrpersonen, den Studierenden und der Schulkommission zu erarbeiten.

Im Rahmen der AG KSM trafen sich am 2. und 3. November 2007 25 Lehrpersonen aller Fachschaften, zwei Vertreter der SOM (Studierendenorganisation Musegg) und zwei Mitglieder der Schulkommission zur Erarbeitung des Qualitätsleitbilds und diskutierten über konkrete Umsetzungsmöglichkeiten der Ideen des Schulleitbilds. Aufgrund der Ideen der AG KSM verfassten die Qualitätsbeauftragten und zwei Mitglieder der AG KSM einen Entwurf des Qualitätsleitbilds. Sie unterbreiteten der Lehrerschaft, der SOM und der Schulkommission den Entwurf zur Vernehmlassung und bereinigten den Entwurf aufgrund der Rückmeldung der drei Gremien. Der Teil „Unterricht“ des Qualitätsleitbilds konnte im Schuljahr 2007/08 weitgehend abgeschlossen werden. In den kommenden zwei Schuljahren werden die weiteren vier Teile erarbeitet.

Fächerübergreifender Fachunterricht

Wie bereits im Schuljahr 2006/07 widmete sich unsere Schule im Bereich der Schulentwicklung dem Thema „fächerübergreifender Unterricht“, einem wichtigen Pfeiler des musisch-pädagogischen Profils der Kantonsschule Musegg. Der fächerübergreifende Unterricht in den Sonderwochen wurde im Schuljahr 2006/07 konzeptionell überarbeitet und vertieft. Die Sonderwochen wurden im Schuljahr 2007/08 erstmals in der überarbeiteten Form durchgeführt und evaluiert.

Im Schuljahr 2007/08 setzte sich die Kantonsschule Musegg auch mit dem fächerübergreifenden Arbeiten im kursorischen Unterricht auseinander. Die verschiedenen Fachschaften verglichen ihre Lehr- und Stoffpläne und stellten thematische Überschneidungen fest, welche die Lehrpersonen in Zukunft fächerübergreifend behandeln werden. So werden die 2. Gymnasialklassen beispielsweise ab Schuljahr 2008/09 im kursorischen Unterricht zwischen den Fachschaften Chemie und Biologie abgesprochene Unterrichtsphasen zum Thema Osmose erleben, wobei der Fachunterricht des einen Faches auf dem Unterricht des andern Faches aufbaut. Fragestellungen können auf diese Weise fächerübergreifend angegangen werden. Die Studierenden sollen so zum vernetzten Denken angeleitet werden, was einem wichtigen Ziel der gymnasialen Ausbildung entspricht.

Schulentwicklung im Bereich Instrumentalunterricht

Der Instrumentalunterricht ist ein weiterer wichtiger Pfeiler des musisch-pädagogischen Profils der Kantonsschule Musegg. Auch die Fachschaft Instrumentalunterricht widmete sich im Schuljahr 2007/08 dem fächerübergreifenden Unterricht: Im Rahmen der so genannten „Impulspakete“ vertiefen die Instrumentallehrpersonen Unterrichtsinhalte, welche die Studierenden gleichzeitig im Fach Musik behandeln. Die Impulspakete erlauben den Studierenden, das im Fach Musik Gelernte auf ihrem Instrument umzusetzen. Die 25 Instrumentallehrpersonen der Kantonsschule Musegg setzten die Impulspakete im Schuljahr 2007/08 in ihrem Unterricht um. Die Impulspakete zeichnen den Instrumentalunterricht der Kantonsschule Musegg aus und sind ein einzigartiges Angebot für unsere Studierenden.

Das zweite Thema der externen Schulevaluation war der Instrumentalunterricht. IFES stellte das grosse Potenzial des Instrumentalunterrichts fest und empfahl der Kantonsschule Musegg, dieses im Schulalltag noch stärker sicht- und hörbar zu machen. Die Instrumentallehrpersonen nahmen diese Feststellung zum Anlass, im Schuljahr 2007/08 zwei Konzerte der Instrumentalschülerinnen und -schüler und der KSM-Band anzubieten. Die qualitativ sehr hochstehenden musikalischen Beiträge der Studierenden widerspiegeln das hohe Niveau der musikalischen und instrumentalen Ausbildung der Kantonsschule Musegg, worauf wir sehr stolz sein dürfen.

Unzählige weitere Anlässe haben im Schuljahr 2007/08 stattgefunden. Einige Anlässe stellen wir Ihnen in diesem Jahresbericht vor. Wir hoffen, Ihnen auf diese Weise einen Einblick in die Vielfalt des Schullebens der Kantonsschule Musegg zu ermöglichen. Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

Dr. phil. Franziska Schärer
Rektorin Kantonsschule Musegg

2 Überblick über das Schuljahr 2006/07

2.1 Chronik des Schuljahres

August 2007

20. 8.	Beginn des Schuljahres 2007/08
20.8	Eröffnungskonferenz der Fachlehrpersonen mit Apéro
20.8. -24. 8.	Ausstellung der Maturaarbeiten in der Aula
21.8.	Eröffnungskonferenz der Instrumentallehrpersonen
23.8.	Konferenz der Klassenlehrpersonen mit Nachtessen
23.8.	4. Klassen: Maturainformationen
24.8.	3. Klassen: Information über Maturaarbeit
27.8.	2. Klassen: Information durch die Schulleitung
28.8.	1. Klassen: Information durch die Schulleitung

September 2007

10.9./12.9.	Sporttage: „Spiel ohne Grenzen“ und „Spielturnier“
13.9.	Sitzung der Fachvorstehenden
14.9.	Ehemaligentreffen im Bourbaki
24.-28.9.	Sonderwoche A für die 1.-4. Klassen

Oktober 2007

1.-14.10.	Herbstferien
15.10-3.11.	Präsentation Maturaarbeiten
15./16.10	2. Klassen: Informationen zum Fremdsprachenaufenthalt
25.10.	Allgemeine LP-Konferenz

November 2007

2./3. 11	AG KSM in Vitznau zum Thema Qualitätsleitbild
8. 11.	Sitzung Lehrpersonenvertretung
12.-15.11.	Blocktageweche 1: Einführung Maturaarbeit Energietage für 3. Klassen
16.11	VLM-Tag in Luzern
19.-22.11.	Klassenkonferenzen 1.-4. Klasse
19. /23. 11	Informationsveranstaltung für zukünftige Studierende der KSM
21./28.11.	Ateliernachmittage für die Schwerpunktfachwahl
29./30.11	Nachtwanderung

Dezember 2007

4.12	Hearing mit den 3. Klassen
13.12.	Timeoutkonzerte des Chors der 2. Klasse in der Matthäuskirche Luzern und der Studierenden des SF Musik in der Christuskirche Luzern Timeouthock der Lehrpersonen in der Cafeteria
22.12.-6.1.08	Weihnachtsferien

Januar 2008

- 19.1. SCHILW zum Thema fächerübergreifender Unterricht
- 21.1. Notenkonferenzen
- 21.1. Tag der Studierenden
- 23.1. Informationsveranstaltung für Kantonsschüler, -innen
- 25.1. Mittagsbühne in der Aula
- 26.1. - 10.2. Fasnachtsferien

Februar 2008

- 14.2. Röselitag der SOM
- 21.2. Allgemeine Lehrpersonenkonferenz
- 26.2. Hearing mit den Klassenvertreterinnen und -vertretern der 2. Klasse
- 28.2. Delegiertenversammlung der SOM

März 2008

- 5.3. Hearing mit den 1. Klassen
- 8. - 13.3. Wintersportlager der 4. Klassen
- 10. - 14.3. Sonderwoche B
- 17. - 20.3. Blocktageweche 2
- 19.3. Maturaprüfung EF Sport
- 21.3. - 6.4. Osterferien

April 2008

- 7.4. Klassenkonferenzen 1. Klassen
- 9.4. Theateraufführung „Jago ist überall“
- 9.4. Austausch mit Lehrpersonen der Sekundarschulen
- 10.4. Berufskundliche Orientierung am BIZ für die Studierenden der 3. Klasse
- 11.4. Theateraufführung „Jago ist überall“
- 13.4. Theateraufführung „Jago ist überall“
- 14.4. Elterngespräch für Eltern der 1. Klässler
- 14.4., 15.4. Vorspiel der Studierenden des SF Musik
- 16.4. Hearing mit Vertretern der 4. Klassen
- 25.4, 26.4. Chorkonzert „Liberty“, Kammerchor und Chor der 2. Klassen
- 30.4. Schilw zum Thema „Treffpunkte“
- 6.5. Konzert KSM-Band
- 8.5. FORUM MUSEGG:
- 9.5. Letzter Schultag der 4. Klassen
- 16.5 - 23.5. Schriftliche Maturaprüfungen
- 26.5. - 4.6. BT Wochen 3, 4

Juni

- 2.6 – 10.6. Mündliche Maturaprüfungen
- 19.6. Maturafeier in Meggen

20.6.	Klassenthaltag der 1. Klassen
23.6. – 27.6.	1./ 3. Klassen: Gök-Woche
23.6. – 18.7.	2. Klassen: Sprachaufenthalt
30.6.	Notenkonferenzen

Juli

5.7. – 17.8.	Sommerferien
--------------	--------------

2.2 Lehrpersonen, die die KSM verlassen

Franco Casciello



Franco Casciello unterrichtete an unserer Schule während 7 Jahren im Teilpensum das Fach Deutsch. Sein Spezialgebiet war das Thema „Film“, das er in seinem Unterricht fächerübergreifend behandelte. In der Sonderwoche „Medienbildung“ der 2. Gymnasialklassen führte Franco Casciello ein Projekt zum Thema „Handmade-Films, Filme ohne Kamera“ durch. Die Studierenden hatten in der Sonderwoche „Medienbildung“ die Möglichkeit, selber Filmstreifen zu bemalen und sich auf diese Weise mit dem Verhältnis zwischen Bewegung und Zeit auseinanderzusetzen. Franco Casciello bot den Studierenden das Freifach „Filmanalyse“ an, das er selbstständig aufbaute. Im Rahmen des Freifachs „Filmanalyse“ organisierte er in Zusammenarbeit mit seinen Studierenden des Freifachs zwei Filmabende.

Franco Casciello führte an unserer Schule drei Theaterwochen durch. Als ausgebildeter Theaterpädagoge arbeitete er zum Thema „Commedia dell’arte“.

Franco Casciello wird sich in Zukunft auf seine Tätigkeit an der Kantonsschule Beromünster konzentrieren, wo er bereits seit mehreren Jahren unterrichtet. Wir danken Franco Casciello für seinen Einsatz an unserer Schule und wünschen ihm alles Gute auf seinem weiteren beruflichen Weg!

Franziska Schärer

Edith Goepfert



Vielseitigkeit, das ist ein Wort, das mir sofort in den Sinn kommt bei dir. Einerseits unterrichtest du kompetent und gerne, andererseits konzertierst du immer wieder souverän. Dein Flötenspiel hat so viele Facetten. Du spielst alte Musik genauso gerne wie neue, moderne Musik. Vielseitig eben!

Genau diese Vielseitigkeit kommt in deinem Unterricht zum Tragen. Deine Studierenden profitieren von deinem breiten Repertoire. Für alle hast du die ihnen entsprechende Literatur zur Hand. So unterschiedlich die Studierenden menschlich sind, so vielseitig ist dein pädagogisches Geschick. Mit deiner Spielfreude, deinem Einfühlungsvermögen kannst du alle begeistern. Dein Fachwissen überzeugt.

Immer wieder hatten wir „Streitgespräche“ über Unterrichten, Schule, Studierende. Freundlich, aber bestimmt und klar ist deine Argumentation, vielseitig deine Ansichten. Immer ging es dabei um die Qualität des Unterrichts. Und um das, was dir besonders

wichtig ist: Im Mittelpunkt des Unterrichts sollen ganz klar die Studierenden stehen. Nur wenn die Studierenden „Raum“ für ihre persönliche Entwicklung haben, ist Fortschritt möglich.

Deine Vielseitigkeit führt nun leider auch dazu, dass du uns verlässt. Du hast dich mit Erfolg als Malerin/Maltherapeutin ausbilden lassen. Dieser Tätigkeit willst du in Zukunft vermehrt nachgehen. Alles Gute!

Kürzlich hast du mir gesagt: In der Klassik gibt es keinen Kompromiss, die Qualität muss hundertprozentig stimmen. Genau das kann man über deinen Unterricht sagen, hundertprozentig.

Hanspeter Dommann

Pirmin Lang



Mit Pirmin Lang verliert unsere Schule ein Multitalent. Einen Taussendsassa, der auf vielen musikalischen Hochzeiten zu tanzen vermag.

Und er tat es auch. Immer auf Achse, machte er Unmögliches möglich. Kaum da, war er schon wieder weg. Und trotzdem: wenn er da war, war er da. Mit voller Präsenz und Aufmerksamkeit, mit Tatendrang und wachem Geist.

Pirmin Lang hat den Übergang des Kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerseminar zum musisch-pädagogischen Kurzzeitgymnasium aktiv mitgestaltet. Die Fixierung des Lehrplanes im Fach Musik hat er wesentlich mitgeprägt und unserer Schule den musikalischen Stempel aufgedrückt. Auch die inhaltliche und organisatorische Struktur des Schwerpunktfaches

(SF) trägt seine Handschrift.

Nebst seiner Haupttätigkeit als Lehrer im Fach Musik wirkte Pirmin als engagierter und innovativer Chorleiter an unserer Schule. Die viele Projekte mit dem Seminar-, Gymnasial- und Kammerchor bleiben unvergesslich. Seine Programme vermochten die Singenden und das Publikum stets zu begeistern.

Pirmin Lang sticht durch seine Vielseitigkeit und Professionalität heraus. Dazu kommt seine humorvolle Art, welche den Unterricht stets lebendig machte.

Nun verlässt Pirmin unsere Schule.

Ich weiss, dass ihm dieser Schritt nicht leicht gefallen ist. Andererseits war es absehbar, dass Pirmin irgendwann die Weichen stellen musste. Denn auf allen Hochzeiten zu tanzen, kann mit der Zeit sehr anstrengend werden.

Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit im Rahmen der Hochschule Luzern – Musik. Insofern werden wir Pirmin auch in Zukunft immer wieder im Museggschulhaus antreffen.

Für die weiteren musikalischen und ausser-musikalischen Projekte wünsche ich Pirmin im Namen der ganzen Fachschaft alles Gute und danke herzlich für die vielen spannenden Jahre.

Ueli Reinhard

Eva Mainardi



Wir sind einen langen gemeinsamen Weg zusammen gegangen. Du hast 1973 angefangen an der Musegg zu unterrichten, ich 1974. Das heisst: du hast 35 Jahre deine Kraft, deine Freude an der Musik, deine Geduld, deine Menschlichkeit in den Dienst der verschiedenen Schulen gestellt, die auf der Musegg beheimatet sind oder waren. Du hast an der Diplommittelschule, am Kindergartenseminar, am Städtischen LehrerInnenseminar, am Kantonalen LehrerInnenseminar und zuletzt an der Kantonsschule Musegg gearbeitet.

Gerade die LehrerInnenbildung lag dir immer sehr am Herzen. Du hattest selber das LehrerInnenseminar besucht. Und du hast vor deinem Konservatoriumsabschluss (1973) als Lehrerin auf verschiedenen Stufen der Volksschule gearbeitet. Du hast also schon damals etwas gehabt, was in der heutigen LehrerInnenbildung ein wichtiger Anstellungsgrund ist: Erfahrung auf der Zielstufe. Das hat man immer wieder gemerkt, wenn man am Abschluss deine Studierenden mit ihrem Können in der Liedbegleitung erleben durfte.

Im Wissen darum, dass ständige Weiterbildung ungemein wichtig für die Erhaltung der Unterrichtsqualität ist, hast du viele Tagungen und Kurse belegt. Vor ein paar Jahren bist du sogar wieder selber in den Klavierunterricht gegangen.

Jetzt wirst du plötzlich pensioniert. Wirklich verstehen kann ich das nicht. Du schon gar nicht. Bis zum Schluss hast du mit Freude unermüdlich unterrichtet. Und du hast die Fähigkeit nie verloren, mit allen Menschen umgehen zu können.

Jetzt wirst du plötzlich pensioniert. Wirklich verstehen kann ich das nicht. Du schon gar nicht. Bis zum Schluss hast du mit Freude unermüdlich unterrichtet. Und du hast die Fähigkeit nie verloren, mit allen Menschen umgehen zu können.

34 Jahre haben wir im Museggschulhaus zusammen gearbeitet. Dass die Zeit spurlos an uns vorbei gegangen ist, kann man nicht wirklich sagen. Aber, dass du all die Jahre zeitlos unterrichtet hast, ist für alle deine Studierenden eine erlebte Tatsache.

Hanspeter Dommann

Ralf Vanscheidt



Die Tätigkeit von Dr. Ralf Vanscheidt, der von 2002 bis 2008 an der Kantonsschule Musegg Mathematik, Physik und Astronomie unterrichtete, lässt sich zum einen mit der folgenden Redensart charakterisieren: Er machte Nägel mit Köpfen. Ein Beispiel: Er hatte die Idee, mit Grosseperimenten auf das Einsteinjahr 2005 aufmerksam zu machen. Dazu gehörte der Plan, ein zehn Meter langes Wasserbarometer zu errichten. Während man dieses üblicherweise realisiert, indem man einen langen Plastikschlauch im Treppenhaus hochzieht, dachte er an eine feste Installation an der Hausfassade. Bei der Umsetzung liess er sich von keinen technischen und keinen rechtlichen Hindernissen abschrecken. Wo erhält man ein so langes, durchsichtiges Rohr? Er wurde schliesslich bei einem Zulieferer der Milch verarbeitenden Industrie fündig. Eine leistungsfähige Vakuumpumpe konnte er bei einem führenden schweizerischen Forschungsinstitut organisieren. Und auch mit dem Denkmalschutz fand er schliesslich eine Lösung. Heute steht sein Wasserbarometer im Innenhof des Museggschulhauses, eine technisch und

ästhetisch ansprechende Installation, versehen mit einer Schrifttafel, die den historischen und wissenschaftlichen

Hintergrund erklärt. Dabei handelt es sich nur um eines seiner drei Grosseperimente: Ein Foucault-Pendel ohne verfälschenden elektromagnetischen Antrieb und zwei gestochen scharfe Aufnahmen einer Lochkamera im Weltformat erfüllen die gleichen hohen Ansprüche. Angesichts dieser Leistung sollte erwähnt werden, dass Ralf Vanscheidt in seiner universitären Ausbildung den Schwerpunkt auf Mathematik und theoretische Physik gelegt hatte und nicht etwa auf Experimentalphysik.

Zum andern lässt sich über seine Tätigkeit sagen, dass er eine sehr breite Auffassung von seinem Auftrag hatte und sich nicht auf das „Halten von Lektionen“ beschränkte. Das zeigte sich zum Beispiel darin, dass er astronomische Ereignisse mit Beobachtungsnächten für die ganze Schule begleitete und sogar mit einer Gruppe von Studierenden in die Türkei reiste, um den Kernschatten einer Sonnenfinsternis zu erleben. Dass dabei die archäologischen Sehenswürdigkeiten der Gegend nicht übersehen wurden, dürfte nach dem bisher Gesagten selbstverständlich sein. Und wenn es galt, über den Sinn von Schule nachzudenken, gehörte Ralf Vanscheidt immer zu den treibenden Kräften.

Er verfügt aber auch über ein breites Spektrum von Fähigkeiten. So sang er, der Naturwissenschaftler, im Kammerchor unserer Schule mit. Er kennt sich in der Biologie aus, so dass er im Rahmen des Forums Musegg biologische Bestimmungsübungen durchführen konnte. In den Pausen transportierte er sein Schreibmaterial in einer schönen Honigbüchse aus Metall, denn er züchtet in seiner Freizeit Bienen. Seit dem Schuljahr 2008/2009 stellt Dr. Ralf Vanscheidt seine grossen Fähigkeiten und sein Engagement in den Dienst einer neuen Aufgabe.

Franz Meier, Fachlehrer Physik

Luzia Wicki



Luzia Wicki kam erst vor einem Jahr im August 2008 zu uns, um den Englischunterricht der Mädchenklasse G1d zu übernehmen. Obwohl sie nur ein kleines Pensum hatte, hat sie sich schnell eingelebt und engagierte sich mit Freude in der Schule und in der Fachschaft Englisch.

Die jungen Frauen der G1d hatten Luzia sehr gern und schätzten ihre interessanten Lektionen, ihre hohe Fachkompetenz, ihre Offenheit, Engagement und die angenehme Atmosphäre, die sie kreierte.

Wir von der Fachschaft Englisch haben Luzia als Kollegin auch sehr geschätzt. Sie ist äusserst kooperativ und hilfsbereit. Sie war oft im Lehrerzimmer Fluhmatt anzutreffen, wo wir manch gutes Gespräch mit ihr genossen haben. Luzias freundliche, ruhige

Ausstrahlung führt dazu, dass man einfach gern in ihrer Gesellschaft ist.

Sie ist auch eine sehr offene Person, die Freude daran hat, andere Kulturen kennen zu lernen und Besuch aus anderen Ländern zu empfangen.

Sie probiert gern Neues aus, im Klassenzimmer und in der Freizeit. Dieses Jahr hat sie zum Beispiel, neben ihren üblichen Hobbys Sport und Lesen mit grosser Begeisterung bei einer Theatergruppe mitgemacht und ein Talent fürs Schauspielen entdeckt.

Luzia übernimmt ab August 2008 eine Stelle als Englisch- und Geschichtslehrerin an der Kantonsschule Beromünster. Wir wünschen ihr viel Erfolg und alles Gute für die Zukunft.

Enid Portmann

3 Organisation und Statistik

3.1 Aufsicht, Leitung und Lehrpersonen

Bildungsdepartement

Schwingruber Anton, Dr. iur., Regierungsrat, Vorsteher Bildungsdepartement
Schüpbach Werner, Dr. phil., Vorsteher Gruppe Mittelschulen

Schulkommission

Schönberger Esther, Dr., Präsidentin, Sursee
Maksimov Susan, Vize-Präsidentin, Meggen
Bohn Cornelia, Prof. Dr., Luzern
Keist Habermacher Marlies, Adligenswil
Rudin Bruno, Emmen
Winiger Xaver, lic. phil., Sempach

Für die Schulleitung:

Schärer Franziska, Dr. phil., Rektorin

Vertreter des Bildungsdepartements:

Schüpbach Werner, Dr. phil., Vorsteher Gruppe Mittelschulen

Vertreter der Lehrpersonen:

Amstutz Erich, Kantonsschullehrer

Protokoll: Ursula Schacher, Fachbearbeiterin

Leitung KSM

Rektorin: Franziska Schärer, Dr. phil.

Prorektorin: Felchlin Irene, dipl. natw. ETH

Prorektor: Bieri Hans-Martin, eidg. Dipl. Sportlehrer II

Sekretariat

Kopp Doris

Roos-Ricciardi Nadia

Schacher Ursula

Lernende: Vargas Erika

Bibliothek

Kyburz Daniela (ab 15. Oktober 2007)

Hauswarte

Leiter Hauswart: Vogel Beat

Hauswart Musegg: Wicki Max

Hauswart Fluhmatt: Berglas Paul

Adresse KSM

Museggstrasse 22, 6004 Luzern

Tel. 041/228 54 84, Fax 041/228 54 88

e-mail: schulleitung.ksmus@edulu.ch

Homepage: www.ksmusegg.ch

Fachlehrpersonen

Amgarten Melchior, Stansstad, Deutsch
 Amstutz Erich, Luzern, Geografie, Turnen/Sport,
 Amstutz Peter, Sursee, Bildnerisches Gestalten
 Bachmann Lisa, Luzern, Schultheater
 Bachmann Thomas, Luzern, Mathematik
 Barmettler Roger, Adligenswil, Geschichte
 Beck Matthias A., Zürich, Chemie
 Bernardinis Renato, Sursee, Mathematik
 Bieri Hans-Martin, Sursee, Englisch, Turnen/Sport
 Blättler Ronald, Hochdorf, Pädagogik/Psychologie/Philosophie
 Bösch Josef, Malters, Bildnerisches Gestalten
 Brunner Roland, Dierikon, Turnen/Sport, Mathematik
 Burgener Donat, Eschenbach, Musiklehre
 Casciello Franco, Zofingen, Deutsch
 Casserini Marco, Luzern, Englisch
 Chappuis Marguerite, Gelterkinden, Latein
 Diener Anita, Zürich, Geografie, Wirtschaft und Recht
 Dommann Hanspeter, Luzern, Musiklehre
 Fechtig Martin, Buchrain, Geografie, Wirtschaft und Recht
 Felchlin Irene, Luzern, Biologie
 Föhn Sonja, Luzern, Französisch
 Gähwiler Adrian, Luzern, Französisch, Latein
 Giovacchini Sara, Zürich, Französisch
 Glur Thomas, Meggen, Religionskunde, Philosophie, Pädagogik
 Grob Hans, Meggen, Deutsch
 Haefliker Pius, Neuenkirch, Musiklehre
 Handschin Tobias, Luzern, Mathematik, Physik
 Henrich Gabriela, Luzern, Mathematik
 Hopp Rentsch Gudrun, Zürich, Chemie
 Huber Heidi, Zürich, Biologie
 Huber Othmar, Luzern, Bildnerisches Gestalten
 Ineichen Markus, Horw, Geschichte
 Jakob Remo, Horw, Physik
 Jordi Büttiker Cécile, Luzern, Turnen/Sport
 Kaufmann Alex, Luzern, Deutsch
 Knüsel Edith, Luzern, Musiklehre
 Köberle John, Weggis, Deutsch, Philosophie
 Kranich Felicitas, Luzern, Deutsch
 Kuppelwieser Helmut, Aarburg, Wirtschaft und Recht

Lang Pirmin, Ebikon, Musiklehre, Chorgesang
 Leyrer-Ciglic Nadja, Adligenswil, Französisch
 Matter Patric, Rotkreuz, Biologie, Turnen/Sport
 Meier Andreas, Nottwil, Biologie
 Meier Franz, Luzern, Mathematik, Physik, Philosophie
 Mösch Marianne, Luzern, Geschichte, Philosophie
 Müller Helen, Horw, Geschichte
 Müller Sylvana, Luzern, Turnen/Sport
 Polli Marco, Luzern, Geschichte
 Portmann-Theobald Enid, Littau, Englisch
 Rauber Konstanze, Luzern, Französisch
 Rebsamen Hanni, Emmenbrücke, Biologie
 Reinhard Ueli, Kriens, Musiklehre, Chorgesang
 Riepl Karl-Egan, Luzern, Französisch
 Ruppel Lilian-Marie, Luzern, Englisch, Religionskunde
 Sager Yvonne, Luzern, Biologie, Turnen/Sport
 Schärer Franziska, Kastanienbaum, Französisch, Italienisch
 Schmidt Regula, Hedingen, Biologie
 Schönenberger Bolliger Gabriela, Willisau, Bildnerisches Gestalten
 Schönborn Polli Franziska, Luzern, Chemie
 Sprecher Martin, Schüpfheim, Physik, Mathematik
 Steffen Mimi, Sempach Station, Französisch, Englisch
 Suanzes Cristina, Luzern, Spanisch
 Tropeano-Aregger Corina, Baar, Turnen/Sport
 Vanscheidt Ralf, Immensee, Mathematik, Physik
 Villiger Judith, Zürich, Bildnerisches Gestalten
 Vonwil Alois, Eschenbach, Pädagogik/Psychologie
 Wicki Luzia, Hochdorf, Englisch
 Wissing Katrin, Bern, Pädagogik/Psychologie/Philosophie, Physik

Instrumentallehrpersonen

Albisser Mark, Kriens, Gitarre, Bassgitarre, E-Bass
 Bucher Erwin, Nottwil, Schlagzeug
 Burgener Donat, Eschenbach, Sologesang
 Chiappori Rino, Luzern, Euphonium, Trompete
 Dommann Hanspeter, Luzern, Gitarre
 Eichenberger Jürg, Meggen, Cello, Violoncello
 Gloor Irene, Kölliken, Keyboard, Klavier
 Goepfert Edith, Luzern, Querflöte
 Haefli Pius, Neuenkirch, Saxophon, Klarinette
 Huber Martin, Luzern, Waldhorn
 Hunziker Marc, Buchrain, Klavier
 Knüsel Edith, Luzern, Sologesang
 Küttel Edwin, Luzern, Oboe
 Luther Rolf, Zürich, Gitarre, E-Gitarre
 Mainardi Eva, Luzern, Klavier
 Mital Peter, Luzern, Klavier

Ottiger Verena, Meggen, Klavier
Rellstab Heinz, Luzern, Violine, Bratsche
Silvestra Sebastian, Alpnach Dorf, Panflöte
Steiner Béatrice, Luzern, Blockflöte, Altflöte
Troxler Yvonne, Baden, Akkordeon
Voney Jürg, Ebikon, Schlagzeug
Weibel Urs, Horw, Sologesang
Wiedmer-Stutz Eva, Ebikon, Sologesang
Zeller Sarah Brigitte, Steinerberg, Sologesang, Orgel

Mutationen im Lehrkörper

Rücktritte und Austritte:

Casciello Franco, Zofingen, Deutsch
Goepfert Edith, Luzern, Querflöte
Lang Pirmin, Ebikon, Musiklehre, Chorgesang
Mainardi Eva, Luzern, Klavier
Vanscheidt Ralf, Immensee, Mathematik, Physik
Wicki Luzia, Hochdorf, Englisch

Stellvertretung:

Sylvana Müller, Luzern, Sport (1. Semester 07/08)

Neue Lehrpersonen



Martin Bucheli



Myriam Cassidy



Sandra Deicke



Sandra Hayoz



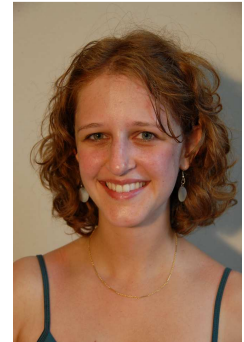
Tino Horat



Anita Proietti



Sarah Lehmann




Janine Rösselet



André Suter

Pensionierte

Baumgartner Rose, Luzern, Klavier
Bäurle Ernst, Ebikon, Mathematik
Beeler Armin, Luzern, Rektor SKD, Didaktik
Beutler Peter, Dr., Leissigen, Chemie
Bossard Erwin, Luzern, Bildnerisches Gestalten und Werken
Bossart Kurt, Dr., Luzern, Psychologie, Pädagogik
Büchi Kurt, Dr., Meggen, Geschichte und Kunstgeschichte
Bühlmann Guido, Luzern, Didaktik
Burki Rolf, Kriens, Rektor, Physik, Informatik und Schulrecht
Connerth Peter, Nottwil, Werken
Cousin Daniel, Yverdon-les-Bains, Französisch
Dressel Gernot, Adligenswil, Blockflöte
Estermann Josef, Ballwil, Musik und Klavier
Fässler Urs, Luzern, Musik
Gassmann Verena, Meierskappel, Klavier
Gemperli Otto, Dr., Rothenburg, Religion und Philosophie
Graber Oskar, Luzern, Mathematik
Graber Ruth, Adligenswil, Französisch
Hardegger Joseph, Dr., Ebikon, Rektor, Geschichte
Hatheyer Franz, Dr., Luzern, Psychologie, Pädagogik und Religion
Hatheyer Heidi, Eich, Deutsch
Hedinger Doris, Luzern, Deutsch, Französisch, Englisch und Spanisch
Heinrich Sue, Meggen, Englisch
Hensler Meinrad, Luzern, Mathematik
Hensler Thomas, Luzern, Mathematik
Hofer Heinz, Horw, Turnen, Englisch
Laederach Baumgartner Ursula, Luzern, Klavier
Leitl Monica, Obernau, Blockflöte
Leonhardt Paul, Dr. phil., Luzern, Chemie, Physik
Lischer Albert, Luzern, Französisch, Italienisch
Lozza Erica, Luzern, Deutsch
Mainardi Eva, Luzern, Klavier
Maly Stanislav, Hochdorf, Gitarre
Meiler Lisbeth, Luzern, Musik, Gesang
Meissner Albert, Zofingen, Prorektor SKD, Physik und Mathematik
Paldi Ernst, Luzern, Klavier
Rüetschi Kurt Jakob, Luzern, Blockflöte
Schmid-Jouan Annick, Rossa, Französisch
Schnellmann Hanni, Luzern, Prorektorin DMS/KG, Französisch und Deutsch
Schoedler Jürg, Dr., Luzern, Prorektor SKD/PZM, Wirtschaftskunde und Geografie
Secchi Aldo, Udligenswil, Biologie, Mathematik und Turnen
Sigrist Peter, Luzern, Musiklehre, Chor und Gesang
Sisini Giambattista, Montagnola, Saxophon und Klarinette
Steffen Walter, Dr., Luzern, Englisch, Geschichte und Wirtschaft
Stemmler Siegfried, Ruswil, Physik und Mathematik



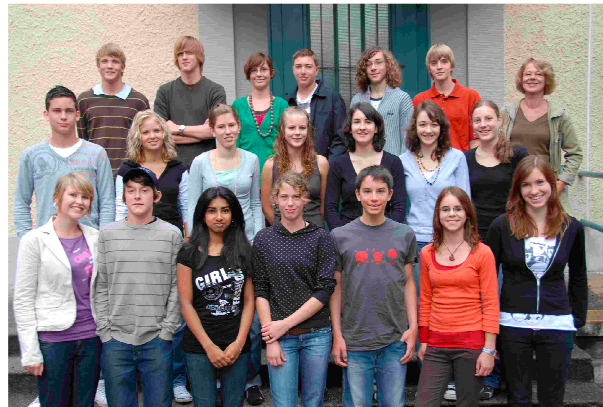
Suter Emil, Hildisrieden, Biologie
Tanner Anne, Dr., Zofingen, Französisch
Tschabold Markus, Luzern, Religion
von Moos Ines, Luzern, Sprachen
Wicki Ernst, Menznau, Bildnerisches Gestalten und Werken
Widmer Esther, Luzern, Klavier
Wyder Werner, Luzern, Psychologie und Pädagogik
Wydler Ueli, Adligenswil, Bildnerisches Gestalten und Werken
Zeyer Yvonne, Luzern, Gesundheitslehre
Zumbühl Robert, St. Niklausen, Bildnerisches Gestalten und Werken
Zweifel Werner, Luzern, Biologie

3.2 Statistik

Klasse	Damen	Herren	Anzahl Studierende
G1a / Gis	11	12	23
G1b / Stm	11	10	21
G1c / Fma	11	13	24
G1d / Say	22	---	22
G1e / Koe	23	1	24
G1f / Gth	12	7	19
G1g / Bud	22	---	22
G2a / Gwa	15	8	23
G2b / Mma	17	5	22
G2c / Bac	15	6	21
G2d / Ber	12	9	21
G2e / Heg	15	5	20
G2f / Fei	16	7	23
G2g / Man	16	---	16
G3a / Mef	15	9	24
G3b / Kfm	14	9	23
G3c / Rhu	16	8	24
G3d / Pte	20	---	20
G3e / Spm	14	7	21
G4a / Mhe	9	10	19
G4b / Krf	21	--	21
G4c / Jar	9	10	19
G4d / Grh	22	---	22
G4e / Scf	20	---	20
Total	378	136	514

Wohnort der Eltern

Kanton	G1	G2	G3	G4	Total
Luzern	151	141	107	98	497
Nidwalden	3	5	3	2	13
Schwyz	--	--	1	--	1
Zug	1	--	--	--	1
Andere	--	--	1	1	2
TOTAL	155	146	112	101	514



Die 7 neuen Klassen des Schuljahres 07/08

Eintritt ins Kurzzeitgymnasium nach Schulart

Schulart	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08
2. Klasse Sekundarschule	20	8	9	6	17	25
3. Klasse Sekundarschule	33	87	57	70	101	80
4. Klasse Sekundarschule	2	--	1	2	7	--
2. Klasse Langzeitgymnasium	6	17	25	21	17	36
3. Klasse Langzeitgymnasium	2	8	5	3	2	2
Ausserkantonale Schulen, Privatschulen	7	9	6	7	6	12
TOTAL	69	129	103	109	150	155
Sekundarschule	79%	74%	65%	72%	83%	67%
Langzeitgymnasium	11%	19%	29%	22%	13%	25%
ausserkantonale /div. Schulen/ Praktika	10%	7%	6%	6%	4%	8%

3.3 Wochenstundentafel

G1 und G2: neue WOST, G3 und G4: alte WOST

Art	Fach		S	Semester								
				1	2	3	4	5	6	7	8	
GF	Deutsch	D	16	4	4	4	4	4	4	4	4	4
GF	Französisch	F	13	4	4	3	3	3	3	3	3	3
GF	Englisch	E	12	3	3	3	3	3	3	3	3	3
GF	Blockunterricht	BU	1.75					0.5	0.5	1.25	1.25	
GF	Mathematik	MA	16.5	5	5	4	4	3	4	4	4	4
GF	Biologie	BI	6	2	2	2	2	2	2			
GF	Chemie	CH	6	3	3	3	3					
GF	Physik	PS	6	2	2	2	2	2	2			
GF	Blockunterricht	BU	0.625					0.5	0.75			
GF	Geschichte	GS	7.5	2	2	2	2	2	2	3		
GF	Geographie	GG	4			2	2	2	2			
GF	Wirtschaft und Recht	WR	3	1	1					2	2	
GF	Blockunterricht	BU	1					0.5	0.5	0.5	0.5	
GF	Bildnerisches Gestalten	BG	4	2	2	1	1	2				
GF	Musik	MU	4	2	2	1	1	2				

GF	Blockunterricht	BU	0.125					0.25			
ZF	Klassenstunde	KS	2	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5
ZF	Philosophie	PH	3	1	1					2	2
ZF	Turnen und Sport	TS	11	3	3	3	3	3	3	2	2
ZF	Religionskunde und Ethik	RE	1			1	1				
ZF	Grundlagen des Lernens	GL	1	1	1						
SF	Schwerpunktfach		14			2	2	4	4	8	8
EF	Ergänzungsfach		4					2	2	2	2
AR	Maturaarbeit		2.5			1	1		1	2	
	S Grundlagenfächer		101.50	30.00	30.00	27.00	27.00	26.75	23.75	20.75	17.75
	S Wahlbereich		20.50	0.00	0.00	3.00	3.00	6.00	7.00	12.00	10.00
	S MAR-Fächer		122.00	30.00	30.00	30.00	30.00	32.75	30.75	32.75	27.75
	S Zusatzfächer		18.00	5.50	5.50	4.50	4.50	3.50	3.50	4.50	4.50
	Gesamtsumme		140.00	35.50	35.50	34.50	34.50	36.25	34.25	37.25	32.25

BU = Im Lehrplan ausgewiesener Blockunterricht (Sonderwochen, Blocktage) mit fächerübergreifender Thematik im Umfang von insgesamt 12 Wochen (3 pro Schuljahr)

GL = Grundlagen des Lernens (Lernprozesse; Lerntechniken; reflektierendes Lernen; Lernpsychologie)

3.4 Maturae und Maturi und ihre Maturaarbeiten

Name	Maturaarbeiten
Aebi Sebastian, Luzern	Werbung, Konsum und Ökologie
Albisser Isabelle, Adligenswil	Warum lügen Menschen?
Andergassen Carolin, Buchrain	Kann meine Komposition die Filmdramaturgie steigern?
Aregger Daniela, Ebikon	Das Wissen über Heilpflanzen im Vergleich früher und heute
Bachmann Selina, Ballwil	Fern von Tibet - Exiltibeterinnen in der Schweiz
Bannwart Tobias, Malters	Graffiti: Veränderung von Schrift bis zur Abstraktion
Barth Alexandra, Kriens	Die Geburt Jesu - von der Bibel übertragen in unsere Zeit
Berger Luzia, Luzern	Man kann etwas tun!
Birrer Martina, Rothenburg	Beziehung von Mensch und Raum am Beispiel des Spielplatzes
Bischof Moana, Adligenswil	Die Ausbreitung der Schwebgarnele im Kanton St. Gallen
Blättler Ivonne, Littau	Als Hexen verfolgt
Blum Maria, Stansstad	Faszination Blues - Kinder entdecken den Blues!
Buchegger Norina, Luzern	Jugendliche Gewalttäter im Kanton Luzern
Bucher Suanzes Domenika, Luzern	Die Beeinflussung von Wasser durch Rituale
Bürkli Livia, Emmen	Persönlichkeit im Leistungssport
Caluori Valentin, Ruswil	Der Zauberpilz
Camesi Nadja, Luzern	Slam Poetry
Cevik Derya, Luzern	Familienstellen nach Bert Hellinger
Christen Sarah-Maria, Horw	Armeewaffe: Schutz oder Gefahr?
Duss Eva, Escholzmatt	Ist das Projekt „Rechte für Mädchen“ langfristig nützlich?
Egli Katharina, Luzern	„Wenn wir dich doch besser verstehen könnten...“
Egli Raphaela, Schenkon	Die Etrusker in Populonia
Elmer Sandro, Eich	Persuasion in der Modewerbung
Fellmann Olivia, Triengen	Einfluss von Hintergrundmusik auf schulische Leistungen
Fluri Raphael, Malters	Sonnenlicht und Mensch
Fritze Lilian, Meierskappel	Junge Frauen im Rechtsextremismus
Furrer Julia, Adligenswil	Das Bild der Hexe in der Gesellschaft
Germann Sara, Kriens	Integrationsförderung fremdsprachiger Kinder in der Schule
Grätzer Lara, Luzern	Die Integration von Migrantenkinder in Schulklassen
Gutzwiller Anja, Adligenswil	Auswirkungen der Fütterungsart auf das Verhalten der Waschbären
Harry Sven-David, Ebikon	Nonverbale Kommunikation zwischen Dirigent und Orchester
Herzog Priska, Malters	Kinderschutz Schweiz „Mein Körper gehört mir!“
Hiss Sabine, Luzern	Spuren und Zeichen an der Wand
Hochstrasser Lisa-Marie, Luzern	Konfliktstrukturen in Märchen
Hovorka Anja, Luzern	Armee, Gelee, Dekolleté: Gallizismen im Schweizerdeutsch
Jossen Mira, Kriens	Gibt es das neutrale Gewand?
Kalbermatten Rafaela	Die Macht des Duftes
Kaufmann Julia, Ebikon	Die Zauberblume - Ein Kinderbuch zur Sprachförderung
Knoblauch Marianne, Buchrain	Flüchtlingsintegration in der Schweiz: 1945 und heute
Knüsel Eliane, Geuensee	„Wir können alles - ausser hören“

Köhler Marita, Ruswil	Varianten der Textvertonung
Koller Andrea, Luzern	Grafeneck Heim - Euthanasieanstalt - Heim
Küng Corinne, Adligenswil	Reiseführer: Eine subjektive Ansicht von Paris
Lampart Stéphanie, Willisau	Kopfbedeckungen. Ein fotografischer Veränderungsprozess
Lipp Nora, Meggen	Die Botschaft in der Parfüm-Flasche
Lötscher Basil, Luzern	Auswirkung des Computerspiels CS auf das soziale Verhalten
Lufuma Oppowa Samira, Luzern	Frauen erobern die Schweiz
Lussi Carmela, Adligenswil	Epilepsie - Krankheit, Therapie und Behandlungserfolge
Mauch Sarah, Obernau	Veränderung der Handschrift durch Grenzsituationen
Mayr von Baldegg Cyrill, Luzern	„Einsame Leichen“ ein Hörspielprojekt
Meier Jaël, Nottwil	Ist Integration in jedem Fall sinnvoll?
Meier Tabea, Kriens	Das Klinefelter-Syndrom
Müller Christina, Neuenkirch	Pflegekinder: Zwischen Pflegefamilie und leiblichen Eltern
Müller Mathias, Luzern	Szenen der 80er
Müller Sophie, Luzern	Das zeitlose Märchen Blaubart als Realitätsspiegel
Muri Rebekka, Sursee	Frauen im Abseits? Weibliche Fussballfans
Pasula Sascha, Kriens	Homöopathische Mittel unter dem Dunkelfeldmikroskop
Pfoster Stefanie, Kriens	Gesunde Ernährung am Beispiel Musegg
Portmann Jasmin, Sempach	Träume in der 3. Dimension. Eine Objektentwicklung
Reis Andrea, Schenkon	Kind und Bewegung - (k)eine Selbstverständlichkeit?
Romano Alan, Adligenswil	Was macht eine gute Sprayercrew aus?
Ronneberger Moritz, Luzern	Analyse und Eigenkomposition zu Schubert's Frühlingstraum
Rüegg Anita, Luzern	Die Stellung der Frau - vor 50 Jahren und heute
Salzmann Franziska, Luzern	Koordinationsfördernde Pausengestaltung bei Primarschülern
Schaltegger Cecilia, Ebikon	Das Internetverhalten von Luzerner Jugendlichen
Schärli Daniela, Mauensee	Frühfranzösisch - Eine Standortbestimmung
Schmid Livio, Adligenswil	Geschichte vertonen: Zwei Kompositionsweisen im Vergleich
Schöbi Caroline, Rothenburg	Experimentelle Interpretation eines Musikstücks. Video
Schreier Isabelle, Neudorf	S. Royal - Wahlkampf um die Präsidentschaft in Frankreich
Schuler Jennifer, Horw	Die „Moderne Geburt“ - Instinkt oder Medizin?
Schürmann Anne-Cathérine, Sursee	Aktualisierte Operninszenierungen - ein Erfolgsrezept?
Schürmann Maya, Emmenbrücke	Kinderträume
Schweizer Barbara, Malters	Willkommen im Land der Sonne - Lass dich nicht blenden
Sonntag Michael, Luzern	Das Wegsaufen der Wahrheit
Spöring Lilian, Luzern	Businessplan für mein T-Shirt Unternehmen elfee
Stählin Janine, Rothenburg	Untersuchung des Chärnsbachs in Rothenburg
Steiner Andrea, Luzern	The Fairtrade problematic in a third world country
Steiner Laura, Luzern	Fotografische Interpretation nach Bildern Edward Hoppers
Steiner Oliver, Kriens	Wie können Lagerleiter besser mit Heimwehkindern umgehen?
Thalmann Melanie, Rothenburg	Völker ohne Staaten und ihre Zukunft
Thalmann Simone, Kriens	Schwerhörigkeit und Musik
Trachsel Nadja, Neuenkirch	Feministische Bewegungen der Frauen in Kuba
van den Berg Irene, Pfaffnau	Farben-Kleider-Leute
Velic Medina, Neuenkirch	Vorurteile gegen den Islam
von Wyl Priska, Malters	Das futuristische Damenkleid. Eine Prognose

Weger Denise, Stansstad	Verkehrspiktogramme - Eine Ignorierung der Frau? !
Wicki Aline, Malter	Ehrenmord im Islam
Willi Martina, Emmenbrücke	Die Kommerzialisierung von Weihnachten in Kinderzeichnungen
Winiger Andrea, Udligenswil	Menschenrechte und Wirtschaft
Wiss Florian, Luzern	Der Aufenthalt in einem Kinderheim und dessen Auswirkungen
Wolfisberg Anja, Neuenkirch	Bäume darstellen
Wyrsh Jacqueline, Kriens	Hip Hop und Selbstwertgefühl
Yamamoto Mugi, Ebikon	Lebenszeiten: Filmprojekt zum Thema Zeit und Vergänglichkeit
Zanini Luca, Meggen	Pflanzen im Klimawandel - Herbchronologische Untersuchung
Zweifel Juliana, Honau	Eurythmie - Eine Bewegungskunst als sichtbare Sprache
Zwyssig Samira, Hochdorf	Veränderungen des Vogelbestandes auf dem Hof Niffel

Damen: 78

Herren: 18

Total: 96

4 Einblick in den Schulalltag

4.1 Maturafeier 2008

„Time to say goodbye“

Am 19. Juni 2008 fand im Gemeindesaal von Meggen die Maturafeier der KSM statt.

In feierlichem Rahmen überreichte Susan Maksymov, Unternehmerin und Mitglied der Schulkommission der Kantonsschule Muesegg, 96 Studierenden das Maturitätszeugnis.

An diesem Tag ging für die Studierenden ein Traum in Erfüllung. In ihrer Maturarede ermunterte Frau Maksymov die Maturi und Maturae, die Fähigkeit zu träumen stets zu bewahren. Denn träumen ist wichtig; Träume sind eine kreative Kraft, die uns hilft, individuelle Ziele zu erreichen. Erfolgreiche Politiker, Sportler und Wissenschaftler haben und hatten immer Träume. Träume sind die Türen zu Visionen, die in unserer Gesellschaft, in Politik, Wissenschaft und Wirtschaft Neues ermöglichen und Fortschritt und Entwicklung bringen. „Der Traum steht am Beginn eines Weges, auf den er uns führt. Er macht den Aufbruch zu neuen Ufern erst möglich. Er ist der Motor, der uns antreibt, uns auf einen bestimmten Weg zu machen“, sagte Susan Maksymov in ihrer Rede. In diesem Sinn wünschte sie den Maturi und Maturae, dass sie zeit ihres Lebens den Mut haben zu träumen.

Die Studierenden des Schwerpunktfachs Musik unter der Leitung von Hanspeter Dommann gestalteten das musikalische Rahmenprogramm. Sie brachten für ihre scheidenden Kolleginnen und Kollegen Songs wie „Come together“ von den Beatles, „Eye of the Tiger“ bis zu „Time to say goodbye“ auf die Bühne, was den Maturi und Maturae sowie deren Angehörigen ein echter Ohrenschaus war.



4.2 Energietage an der KSM

Im Herbst 2007 fand an der KSM erstmals ein zweitägiges Seminar zum Thema Energie statt. Ziel des Anlasses war es, den Studierenden der 3. Klasse eine ganzheitliche und kritische Sicht des Themas Energie zu vermitteln, sie in die aktuelle Energiedebatte einzuführen sowie die Chancen und Risiken der verschiedenen Energiequellen aufzuzeigen. Die Fachschaften Biologie, Physik, Wirtschaft/Recht und Geografie gestalteten ein fächerübergreifendes Projekt, das in Zusammenarbeit mit der Centralschweizerischen Kraftwerke AG (CKW) und dem Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) realisiert werden konnte.

Die zweitägige Veranstaltung startete mit dem Besuch des Axporamas in Böttstein. Diese Ausstellung ermöglichte den Studierenden, die verschiedenen Energiequellen auf vielfältige Arten kennenzulernen. Beim anschliessenden Besuch des AKWs Beznau konnten sie sich ein eigenes Bild über die Stromproduktion in einem AKW machen. Besonders interessierte die Studierenden die Sicherheit und die Entsorgung der radioaktiven Abfälle.

Nach dem Bezug der Unterkunft in Ballwil fand eine „Arena-Veranstaltung“ nach dem Vorbild der gleichnamigen Fernsehdiskussion auf SF DRS statt. Dabei vertraten einzelne Studierende verschiedene Standpunkte bezüglich Energieerzeugung, so etwa den biologischen, den physikalischen, den wirtschaftlichen und den geografischen, was eine lebhaftere Diskussion brachte.

Am zweiten Tag lernten die Studierenden die Sichtweisen der Energieversorger kennen. Beat Ruff vom Bundesamt für Energie stellte die Situation der Schweiz im Energiemarkt dar. Im anschliessenden Gespräch hatten auch kritische Fragen Platz.

Der letzte Teil des Seminars war dem CO₂-Footprint gewidmet. Dabei hatten die Studierenden die Aufgabe ihren eigenen Energieverbrauch in einen Flächenverbrauch umzurechnen, also festzustellen, wie gross ihre persönliche Grünfläche sein müsste, um den CO₂-Verbrauch zu kompensieren. Das Resultat dürfte nicht nur bei den Studierenden Fragen aufgeworfen haben: Würden sich alle Bewohner der Erde wie Schweizer verhalten, benötigten wir insgesamt 2,6 Erden.

Im anschliessenden Energieberaterertest konnten die Studierenden ihr Wissen praktisch anwenden.

Martin Fechtig, Leiter Energietage KSM



Licht aus, wenig duschen



Elvira Frischknecht (17)

«Da wir zu Hause mit Holz heizen und Sonnenkollektoren haben, lebe ich bereits sehr ökologisch. Aber man kann immer irgendwo sparen. Zum Beispiel indem man das Licht konsequent löscht.»



Argitim Selimi (18)

«Es geht auch ohne moderne, technische Geräte. Zahnbürste und Rasierer müssen nicht elektrisch sein. Zudem soll man alle Geräte ganz ausschalten und nicht im Standby-Modus lassen.»



Isabelle Duss (17)

«Energie spare ich, indem ich den Bus benutze. Zudem werde ich mir mit der Fahrprüfung Zeit lassen. Was ich sicher nicht mehr machen werde, ist, im Winter das Fenster offen zu lassen.»



David Kiser (18)

«Ich werde meine Eltern überzeugen, innerhalb Europas nicht mit dem Flugzeug, sondern per Zug zu reisen. Ausserdem sollte man vor allem mit dem Warmwasser sparsam umgehen.»



Sabrina Walker (18)

«Für meinen Schulweg benutze ich bereits das Velo. Aber viel Energie sparen könnte ich natürlich, indem ich nicht mehr stundenlang warm dusche und alle Geräte immer ganz ausschalte.»



Simon Drescher (18)

«Auch indem man Lebensmittel saisonal einkauft, kann man Energie sparen. Zudem benutzt meine Familie das Auto viel seltener, seit wir ein Familien-Generalabonnement der SBB haben.» ras

4.3 Nachtwanderung

Jedes Jahr unternehmen alle Klassen der KSM eine Wanderung. In diesem Schuljahr stand eine Nachtwanderung auf dem Programm:

Gegen Mitternacht vom 29. auf den 30. November 2007 startete die Wanderung. Die Klassen trafen sich zum Start an sechs verschiedenen Orten in der Luzerner Agglomeration, nämlich in Malters, Adligenswil, Udligenswil, Merlischachen, Holderchäppeli und Horw. Von diesen Punkten aus marschierten sie in einer Sternwanderung zur Kantonschule Musegg.

Mit Taschenlampen, Leuchtbändern und warmen Jacken ausgerüstet, wanderten die Studierenden in Begleitung ihrer Klassen- und Sportlehrpersonen. Unterwegs verwöhnten die Studierenden der 1. Klassen die andern mit selbstgebackenen „Grittibänzen“, die 2. Klässler sorgten mit einem Feuer für einen wärmenden Zwischenhalt und die Studierenden der 3. Klassen hatten die Aufgabe, mit allen eine bewegte Pause zu gestalten.

Zwischen 4.00 und 6.00 Uhr früh trafen die verschiedenen Wandergruppen an der Schule ein, wo sie zum Abschluss gemeinsam frühstückten. Müde und um eine Erfahrung reicher, gingen die Studierenden anschliessend heim, als andere zur Arbeit pendelten.



4.4 Timeout-Konzerte

Am Donnerstag, 13. Dezember 2007 luden die Studierenden der 2. Gymnasialklassen unter der Leitung von Edith Knüsel, Donat Burgener und Ueli Reinhard zu zwei stimmungsvollen Konzerten in der Matthäuskirche ein. Die 160 Studierenden sangen afrikanische und englische Weihnachtslieder zur Einstimmung auf Weihnachten. Thomas Glur umrahmte die Lieder mit besinnlichen Texten. In der christ-katholischen Kirche musizierten und sangen die Studierenden des Schwerpunktfaches Musik unter der Leitung von Pius Haefliger. Das Konzert stand ganz unter dem Thema „Israel“: Die Studierenden sangen israelische Lieder und lasen Texte israelischer Autoren. Die beiden Konzerte haben einen stimmungsvollen Einstieg in die Weihnachtszeit dargestellt.



4.5 Liberty: Judas Maccabaeus

Im ersten Jahr nach dem Namenswechsel unserer Schule führten Orchester und Chor der Kantonsschule Musegg unter dem Namen „Liberty“ ein musikalisches Grossprojekt auf. Am 25. und am 26. April standen rund 200 Personen unter der Leitung von Ueli Reinhard auf der Bühne der Kirche St. Johannes, Luzern. Der Chor bestand aus allen Studierenden der 2. Klassen sowie aus Sängerinnen und Sängern des Kammerchors.

Die zwei vorgetragenen Werke basieren beide auf dem gleichen Text – der Erzählung von Judas Maccabaeus aus dem Alten Testament. Die eine Vertonung stammt vom barocken Komponisten Georg Friedrich Händel aus dem Jahr 1747, die andere von den zwei dänischen Komponisten Jens Johansen und Erling Kullberg von 1990. Die beiden verwenden eine moderne, rockig-jazzige Tonsprache, stellen indes immer wieder Verknüpfungen zur barocken Vorlage her. Das Konzert war geprägt durch gelungenen Wechsel von Gesamtchor, kleinerem Kammerchor, Rezitaten und Soli.

Die Kombination dieser zwei ganz unterschiedlichen Kompositionen war einmalig und kam einer Uraufführung gleich. Ein Experiment, welches mit Sicherheit für die Aufführenden wie auch die Zuhörenden ein spezielles Erlebnis war.

Zum Inhalt des Werkes: Das Volk Israel trauert um seinen siegreichen Führers Mattathias. Sein Sohn Judas Maccabaeus wird von Gott zum neuen Heeresführer auserkoren. Judas Maccabaeus nimmt die Aufgabe an und verspricht dem Volk Frieden und Freiheit.

Im Kampf um diese religiöse und politische Freiheit verzeichnet das Heer unter Judas' Führung erste Siege. Judas wird bei der Rückkehr mit entsprechend grossem Jubel empfangen, doch unmittelbar darauf zieht der König aus

Ägypten mit seinem Heer gegen Judäa. Erneut mobilisiert Judas Maccabaeus alle militärischen Kräfte und kehrt nach zahlreichen Kämpfen siegreich nach Jerusalem zurück.

Durch einen Vertrag aus Rom wird Judäa die ersehnte Unabhängigkeit garantiert. Judas Maccabaeus wird vom Volk mit allen Ehren gefeiert.



4.6 Jago ist überall

„Jago ist überall“ hiess die Szenenfolge im Théâtre La Fourmi, die Lisa Bachmann verfasst hatte und mit der Theatergruppe der KSM aufführte. Das Drama von Othello wurde zu einem Theater im Theater.

„Ende September 2007 hat sich unsere buntgemischte, motivierte Theatergruppe zum ersten Mal getroffen. Nach einer anfänglichen Phase des Kennenlernens ging es darum, Ideen für eine geeignete Inszenierung zu sammeln. Ein Kriterium war von Beginn an klar: es musste ein Stück sein, in welchem die 11 Schauspieler und Schauspielerinnen alle etwa gleich viel zum Spielen kommen würden. Auf grosse Zustimmung stiess der Vorschlag, einmal ein klassisches Stück theatralisch umzusetzen. Natürlich durfte es nicht nur klassisch sein, da es sonst für unseren Geschmack zu „altmodisch“ gewesen wäre. Und so kristallisierte sich immer mehr der Gedanke eines „Theaters im Theater“ heraus, was meint, eine Theatergruppe darzustellen, welche mitten im Probeprozess des klassischen Stückes „Othello“ steckt. Weiter wollten wir eine Parallele zwischen „Othello“ und der Gegenwart schaffen. Dazu eigneten sich am besten die im Stück am dominantesten auftretenden Themen: Intrige, Eifersucht und Liebe. Während unseren Probestunden haben auch wir uns damit auseinandergesetzt und Improvisationen dazu gemacht, welche später z.T. ins Drehbuch einflossen. Lisa Bachmann hat dann nach und nach unser Stück auf Papier gebracht. Während der Intensivproben in der zweiten Osterferienwoche wurde unser Spiel immer authentischer und die Figuren nahmen langsam eine klare, definierte Gestalt an. Auch innerhalb unserer Gruppe entfaltete sich ein starkes Gemeinschaftsgefühl. Die Premiere rückte immer näher und die Aufregung bei jedem Einzelnen nahm stetig zu. Nach unserer Werbeaktion im Schulhaus war es dann so weit. Bei der ersten Aufführung im La Fourmi ging alles reibungslos über die Bühne. Die Zuschauer/innen waren begeistert und wir Schauspieler/innen sehr zufrieden mit uns und der hohen Besucherzahl. Die weiteren zwei Aufführungen liefen fast eben so gut wie die erste. Das krönende Ende bildete dann das Abschlussessen im La Fourmi, bei welchem uns Armelle, die „Hausherrin“, mit ihren Kochkünsten verwöhnte. Rückblickend wollen wir noch anmerken, dass wir alle sehr viel gelernt und eine tolle Zeit verbracht haben und wir jetzt, dank unserer „Mama Lisa“, um einige Erfahrungen reicher sind“.

Stephanie Stücheli, Angelina Müller



4.7 I'm gonna inject your soul with some sweet rock 'n roll

Im Rahmen des Freifaches Band lud die KSM-Band am 6. Mai 08 zu einem Mittags-Konzert. Zu hören waren Rock- und Pop-Songs aus den 70-er und 80-er Jahren. Damit gaben die 9 Musikerinnen und Musiker in ihrer Darbietung eine Stilrichtung vor, die gut zur momentanen Rückbesinnung auf die Zeiten der Rock- und Pop-Musik nach Woodstock passt, als Doors, CCR, Deep Purple oder Pink Floyd nicht nur Band-Namen mit magisch-schillernder Wirkung waren, sondern ihren legendären Ruf mit Songs schufen, die bis heute als unvergessene Ohrwürmer nachklingen oder eben als Coverversions zurecht wieder belebt werden. Dabei setzte die KSM-Band klare Akzente: Diese Musik lebt von der Performance, sie muss live gespielt werden, um ihre Dynamik und Kraft zu entfalten. Hier ging es mit wenig technischem Aufwand direkt zur Sache – was zählte, war die Konzentration und die Hingabe an die einzelnen Instrumente und den Gesang. Erstaunlich, mit welcher Präzision und welchem Feuer hier Musik zum Besten gegeben wurde. Songs, die innert kurzer Zeit unter der Leitung von Hanspeter Dommann für die Instrumente umgeschrieben und eingeprobt worden waren. Da stimmten die Grooves, ob einmal als Saxophon-Bass-Unisono, getragen vom präzisen Schlag der Drums, oder in den Gesangs- und Instrumental-Soli. Für einmal weit weg waren da plötzlich die mit Effekten aufgeblähten, meist inhaltslosen monotonen Beats von Hip-hop oder Techno, die uns tagtäglich als Konsumware begleiten. Hier standen Musikerinnen und Musiker für ihre Stimme und ihr Instrument ein, ein authentisches Spiel ohne Netz war das, und ein gelungenes dazu! Man wollte Zugaben hören. Diesmal war's eine Art Apéro in der Mittagspause, in Zukunft wird's vielleicht einmal ein richtig abendfüllendes Dinner! Mit Queen sagen wir da nur: „I kinda like it.“

Hanspeter Dommann

4.8 Lehrpersonenausflug 3. Juli 2008

Die Fach- und Instrumentallehrpersonen der Kantonsschule Musegg haben am 3. Juli 2008 den alljährlichen Lehrpersonenausflug unternommen. Unter der Leitung von Jürg Schoedler und Rolf Burki bereiste das Lehrerkollegium in diesem Jahr die Stadt Schaffhausen und Umgebung.

4.9 GÖK-Woche 2008

Das Ziel der GÖK-Woche ist, grössere Zusammenhänge zu verstehen. Die drei Bezugfelder Gesellschaft, Ökologie und Kommunikation umfassen verschiedene Fachbereiche. Dies bringt eine gemeinsame Grundlage, die die verschiedenen Fächer miteinander vernetzt und auf gemeinsame Bildungsziele hin ausrichtet:

Gesellschaft	Gesellschaftliche Entwicklungen erkennen, analysieren und einordnen
Ökologie	Ökologische Zusammenhänge bewusst machen und erforschen
Kommunikation	Kommunizieren lernen und Kommunikationsabläufe durchschauen

Die Studierenden erweitern in der GÖK-Woche ihren persönlichen Bildungshorizont, indem sie das Gelernte in der Praxis anwenden. Zusätzlich fördert die GÖK-Woche die Gemeinschaft unter den Studierenden. So finden sich die Studierenden der 1. und 3. Klassen jeweils in den verschiedenen Gruppen zusammen.

In diesem Schuljahr fand die GÖK-Woche vom 23. bis 27. Juni 2008 statt.

Das vielseitige Gesamtprogramm sah folgendermassen aus:

Thema	Ort	Lehrpersonen
Taizé	Taizé	Remo Jakob Thomas Glur
Basel	Allschwil	Helen Müller Martin Fechtig
Ticino	Cavergno	Andreas Meier Sara Giovacchini
Le Léman	Lausanne	Franz Meier Franziska Schärer
Wassernutzung gestern und heute	Sion	Mimi Steffen Donat Burgener
République et Canton de Neuchâtel	Neuchâtel und Umgebung	Adrian Gähwiler Roger Barmettler
Zentralschweizer Rundtreck	Zentralschweiz	Yvonne Sager Irene Felchlin
Hörspiel	Aquarossa	Pius Haefliger Alex Kaufmann
Kunstschaffen	Luzern	Gabriela Schoenenberger Judith Villiger
Sportwoche	Kerenzerberg	Cécile Jordi Patric Matter Erich Amstutz Hans-Martin Bieri

Kommunikation	Vevey	John Köberle Hanspeter Dommann Claudia Michel
Literatur und Küche	Auressio	Felicitas Kranich Hans Grob
Astronomie	Observatorium Hohe List, Universität Bonn	Ralf Vanscheidt

Die GÖK-Woche wird den Studierenden bestimmt in nachhaltiger Erinnerung bleiben. Ein paar Stimmen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern vermitteln einen lebhaften Eindruck von der Woche:

Wir haben in dieser Woche sehr viele Leute aus verschiedenen Ländern kennen gelernt. Dieses Programm in Taizé mitzumachen war mal etwas ganz Anderes als wir und sonst gewohnt sind." Silvia Züger, G1f, Taizé

„Der Besuch des St. Jakobstadions im Rahmen der EM war eindrücklich". Miroslav Milinkovic, G1f, Basel

„Wir waren oft auf alten Wegen unterwegs im Val Bavona und im Val Maggia, konnten in kalten Bächen baden und lernten so diese teils verlassene Gegend kennen." Nadine de Groot, G1d, « Ticino »

„Lausanne ist eine spannende Stadt. Wir konnten an einer Redaktionssitzung der Zeitung „24 heures" teilnehmen, nahmen die Zeitung unter die Lupe. Einmal besuchten wir auch am Abend den Glockenturm von Lausanne, ein spezielles Erlebnis." Lucia Schürmann, G1d, „Le Léman"

„Die Wanderungen zum Stauwerk Grande Dixence, zum Lac souterrain und über die Schneefelder waren eindrücklich und haben Spass gemacht". Jolanda Schrader, G1f, „Sion"

„Mir hat das Klettern sehr gut gefallen oder auch das Rutschen auf den Schneefeldern. Für Leute, die gerne im Gebirge sind, würde ich die Woche wieder empfehlen." David Neyer, G1f, „Zentralschweiz"

„Wir konnten unser Hörspiel selber erarbeiten: Text schreiben, Geräusche aufnehmen, Effekte ausdenken und alles im Tonstudio zusammensetzen. Zudem war die Lage des Lagerhauses genial." Armella Buholzer, Isabel Hofmann, G1g, „Hörspiel"

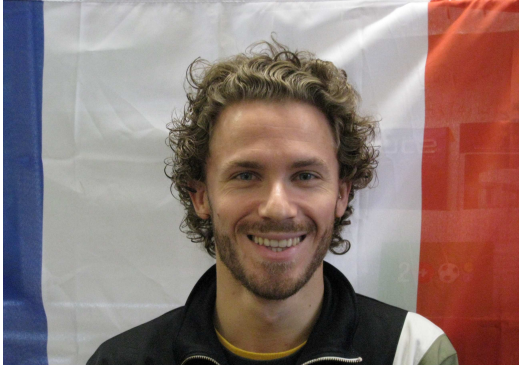
„Das Sportangebot war riesig: Squash, Schwimmen, Trampolin, Golf. Dabei konnten wir uns in einer Sportart vertiefen und zudem bei andern Angeboten schnuppern." Melanie Arnet, G1f, „Kerenzerberg"

„Die Unterkunft in der Riviera Lodge war nicht nur schön, sondern direkt am See auch toll zum Baden. Die Theater-Improvisationen rund um das Thema Kommunikation waren sehr lustig und das gemeinsame Kochen hat Spass gemacht." Aline Fankhauser, G1d, „Kommunikation"

„Es war interessant sich einfach mal inspirieren zu lassen, zu lesen und zu schreiben. Das gemeinsame Kochen war ein tolles Erlebnis. Der Ort Auressio ist wie ausgestorben, aber die Villa, in der wir wohnten, war toll". Anja Käch, G1e, „Literatur und Küche"

„In der Nacht am Observatorium die Sterne zu beobachten war eine einmalige, tolle Sache!". Anita Hüsler, G1e, „Astronomie"

4.10 Jahresbericht Karl Riepl, Französisch-Assistent



Zuerst möchte ich Frau Schärer, Herrn Gähwiler und der ganzen Fachschaft Französisch für dieses Jahr herzlich danken, in dem ich während ca. 16 Stunden pro Woche meist in Halbklassen unterrichten konnte, wobei der Akzent auf dem Ausbau der mündlichen Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler lag.

Ich bin dankbar und stolz, dass die Kantonsschule MUSEGG mir die Gelegenheit gegeben hat, mit diesem tollen Team zu arbeiten.

Dieses vergangene Jahr war für mich persönlich, für meine Erfahrung und meine Zukunft als Französischlehrer sehr wertvoll; ich habe in der Tat sehr viel gelernt, sowohl beruflich als auch menschlich.

Als Sprachassistent hatte ich viele Freiheiten, um den Inhalt meines Unterrichts auszuwählen, was natürlich meine Fähigkeiten für die Eigeninitiative entwickelt hat.

Ich musste auch ab und zu Lehrerinnen ersetzen und mit ganzen Klassen und normalem Programm arbeiten. Ich hoffe, dass ich damit meine Anpassungsfähigkeit mehr oder weniger bewiesen habe.

Die Teamarbeit während der Blocktagewochen war für mich besonders interessant, menschlich sehr bereichernd und fachlich unglaublich wichtig, da ich andere Lehrer beim Arbeiten beobachten konnte.

Innerhalb von einem Jahr habe ich abwechselnd alle Klassen der Schule unterrichtet, von den ersten bis zu den vierten, wobei ich quartalsweise für einen Jahrgangszug zuständig war.

Das habe ich als Herausforderung angenommen und Flexibilität war mein Motto... Ich habe mich jede Woche neu bemüht, um neue Aufgaben für die Klassen zu finden und die Inhalte der Lektionen an die Altersstufe anzupassen.

Es war nicht immer einfach, aber ich hoffe sehr, dass alles mittlerweile gut geklappt hat.

Die Stimmung in der Fachschaft ist auch wunderbar, sehr freundlich aber auch professionell. Es ist zwar nicht immer unkompliziert, sich in einem funktionierenden Team einzufügen, aber meine Kollegen haben mich ganz toll akzeptiert und meine Integration viel leichter gemacht.

Ich bin sehr zufrieden mit dem letzten Schuljahr und freue mich natürlich auf die Zusammenarbeit nach den Ferien. Schliesslich möchte ich allen Schülerinnen und Schülern der Kantonsschule MUSEGG danken, dass sie mit mir sympathisch, geduldig und HOCHMOTIVIERT (!!!) gewesen sind.

MERCI VIELMOL!!!

Karl RIEPL